
© Tierney – stock.adobe.com

Online-Fortbildung Zahnmedizin

Vortragspaket als Web-Aufzeichnung on demand

Zusatzangebot zum Zahnärzte-Sommerkongress 2026

Die aufgeführten Vorträge sind nur als Paket buchbar.

Anmeldung unter ***www.fvdz.de/campus***

ABRUFZEITRAUM:	1.7. – 30.9.2026	
GEBÜHREN:	Zahnärztin/Zahnarzt (Mitglied)	210,– Euro
	Zahnärztin/Zahnarzt (Nichtmitglied)	310,– Euro
	Zahnärztin/Zahnarzt im Ruhestand (Mitglied)	100,– Euro
	Studierende der Zahnmedizin	50,– Euro
FORTBILDUNGSPUNKTE:	**11** Fortbildungspunkte	


© insta_photos – stock.adobe.com

Dr. Wassiliki Ioanna Daskalaki

3D-Druck – Einstieg, Nutzung & Anwendung in der Praxis
Wie funktioniert 3D-Druck? Welche Drucker werden in der Zahnarztpraxis momentan genutzt? Wie verhalten sich Resine im Vergleich zu Kompositen? Wie läuft ein Druckprozess vom Design über das Nesting über den Druck bis zum Postprocessing mit Wash und Cure ab? Welchen Einfluss hat der Druckwinkel und welchen eine falsche Ausarbeitung? Wofür kann man 3D-Druck schon jetzt auch in Deutschland gut nutzen? Einen Überblick mit Impulsen finden Sie in dieser Videoaufzeichnung.

OÄ Dr. Steffani Görl, M.Sc.

Botulinumtoxin bei CMD
Myofasziale Schmerzen stellen ein Krankheitsbild dar, bei dem die etablierten Therapiestrategien zuweilen nur eine ungenügende Beschwerdereduzierung erzielen. Als ergänzender therapeutischer Ansatz hat sich die Behandlung der Kaumuskulatur mittels Botulinumtoxins bewährt. Dieses blockiert die neuromuskuläre Reizübertragung an der motorischen Endplatte und kann unter anderem durch die Reduktion der Muskelaktivität zu einer signifikanten Schmerzlinderung beitragen. Der Vortrag gibt einen Überblick über:

- die Struktur und Wirkungsweise des Botulinumneurotoxins
- die Indikationen und Anwendungen in der Zahnmedizin
- potenzielle Nebenwirkungen und Komplikationen
- berufsrechtliche Aspekte.

Prof. Dr. Karin Jepsen

Synergien zwischen parodontaler und kieferorthopädischer Therapie
Eine Mehrzahl der Patienten mit weit fortgeschrittener Parodontitis sind von pathologischen Zahnwanderungen und Zahnlockerungen betroffen. Patienten mit diesen funktionellen und ästhetischen Beeinträchtigungen sind an einer kieferorthopädischen Therapie interessiert, wobei der Wunsch nach Zahnerhalt und Verbesserung der Ästhetik für diese Patienten die Hauptmotive sind. Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Parodontologie und Kieferorthopädie ist erforderlich, um die parodontale Infektion zu kontrollieren, die Defekte zu rekonstruieren und gewanderte Zähne neu auszurichten. In diesem Beitrag werden anhand vieler klinischer Fallbeispiele die aktuellen Leitlinienempfehlungen zur kombiniert parodontal-kieferorthopädischen Behandlung vorgestellt. Aktuelle Studien zeigen erhebliche Synergien einer interdisziplinären Zusammenarbeit von PAR- und KFO-Therapie bei Patienten mit fortgeschrittener Parodontitis.


© Johannes – stock.adobe.com

Univ.-Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, MS

Prävention und Therapie periimplantärer Erkrankungen
Periimplantäre Erkrankungen (Mukositis und Periimplantitis) spielen aufgrund ihrer hohen und zunehmenden Prävalenz eine immer wichtigere Rolle in der zahnärztlichen Praxis. Welches sind die Risikofaktoren für ihre Entstehung? Wie kann ich sie diagnostisch möglichst frühzeitig erkennen? Wie kann ich ihr erfolgreich vorbeugen? Wie sollte die Nachsorge zur Erhaltung periimplantärer Gesundheit aussehen? Bei der Behandlung einer Periimplantitis empfiehlt die aktuelle europäische S3-Leitlinie ein stufenweises Vorgehen – analog zu den Stufen der PAR-Therapie. Die Präventions- und Therapieempfehlungen dieser Leitlinie sind eine wertvolle Hilfe bei der Erkennung, Verhütung und bei der Therapieentscheidung zur bestmöglichen Versorgung von Patienten mit periimplantären Erkrankungen in der Praxis und werden im Vortrag vorgestellt.

Prof. Dr. Dr. Felix Koch

Persistierende apikale Parodontitis: WF-Revision oder WSR?
Die Wurzelspitzenresektion ist neben der Nischenrevision die letzte Möglichkeit, einen Zahn vor der Extraktion zu retten. Dieser Eingriff wird von der gesetzlichen Krankenkasse grundsätzlich übernommen. Der Erfolg hängt neben der Größe und Form des Defektes und der Immunlage des Patienten auch von der technischen Durchführung und den verwendeten Materialien ab. Aktuell kommen hier neben MTA und Biodentin auch Laserreinigung und Antibiotikaeinlagen zum Einsatz. Im Gegensatz zur orthograden Revision kann der apikale Befund im Rahmen dieses Eingriffs entfernt und einer histopathologischen Begutachtung zugeführt werden. In seltenen Fällen kann die Ursache eine radiologische Aufhellung am Apex auch eine radikuläre Zyste oder ein KZOT sein, die einer Resektion bedarf.

Prof. Dr. med. dent. Ivo Krejci

Minimale Invasivität in der konservierenden Zahnmedizin
Konservierende Zahnmedizin hat sich in den letzten Jahrzehnten von der einfachen Grundversorgung zu einer hochmodernen Hightech-Disziplin entwickelt. Das Ziel dieser Entwicklung ist die minimale Invasivität, welche die Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Versorgung unserer Patienten bildet. Im Vortrag werden die Rahmenbedingungen, die diagnostischen Technologien sowie die therapeutischen Möglichkeiten der auf minimale Invasivität ausgerichteten, modernen konservierenden Zahnmedizin erörtert und mit klinischen Beispielen illustriert.

Prof. Dr. Michael Naumann

Zahnerhalt um jeden Preis oder besser ein Implantat?
Es ist erstaunlich und vielleicht sogar trivial, aber wir kennen eigentlich nicht die Grenze des Zahnerhalts. Oder mit anderen Worten, wann kippt das Nutzen-Risiko-Verhältnis eher in Richtung Implantat-basierten Zahnersatz? Der Vortrag präsentiert die vorhandene wissenschaftliche Evidenz. Anhand von eigenen klinischen Fallbeispielen und der klinischen Erfahrungen des Referenten, die dabei helfen sollen, die bessere – eventuell sogar patientenspezifisch – bessere Alternative zwischen Zahnerhalt und Zahnersatz zu finden.



© Liubomir – stock.adobe.com

Univ.-Prof. Dr. Maximiliane Schlenz

Update Implantatprothetik
Digital, analog oder hybrid? Entscheidend ist das richtige Konzept. Digitale Technologien wie DVT, Intraoralscanner, CAD/CAM und 3D-Druck prägen zunehmend die implantatprothetische Versorgung. Gleichzeitig behalten bewährte analoge Verfahren in vielen klinischen Situationen ihren festen Stellenwert. Die Herausforderung liegt darin, aus der Vielzahl an Systemen, Materialien und Workflows die passende Lösung zu wählen. In diesem Vortrag erhalten Sie einen praxisnahen Überblick über aktuelle Entwicklungen und lernen, digitale und analoge Methoden sinnvoll zu kombinieren. Anhand konkreter Fallbeispiele wird gezeigt, wann digitale Tools einen echten Mehrwert bieten und wie hybride Konzepte effizient in den Praxisalltag integriert werden können. Ziel ist es, Ihnen eine klare Orientierung für die moderne Implantatprothetik zu geben und Sie dabei zu unterstützen, fundierte Entscheidungen für Ihre tägliche Praxis zu treffen.

Univ.-Prof. Dr. Falk Schwendicke, MDPH

Vestibuläre White Spots: Minimalinvasiv und vorhersehbar ästhetisch therapieren
White-Spot-Läsionen (WSL) stellen ein häufiges ästhetisches Problem in der zahnärztlichen Praxis dar und können unterschiedliche Ursachen haben, darunter initiale Karies, Fluorose sowie MIH. Trotz unterschiedlicher Ätiologie weisen diese Läsionen ähnliche optische Eigenschaften auf, die durch Porositäten bedingt sind und zu einer sichtbaren Abweichung vom umgebenden Schmelz führen. Konventionelle Behandlungsansätze – von remineralisierenden Maßnahmen bis hin zu restaurativen Verfahren – führen häufig nur zu begrenzten ästhetischen Verbesserungen oder erfordern den Verlust gesunder Zahnhartsubstanz. Der Vortrag gibt einen klinisch orientierten Überblick über Indikationen, Limitationen und ein neues praktisches Vorgehen bei verschiedenen Läsionstypen.

Prof. Dr. Anne Wolowski

Okklusale Dysästhesie
Das Krankheitsbild der okklusalen Dysästhesie (OD) beschreibt das Phänomen, dass Patient/-innen über Beschwerden, ausgehend von der Okklusion klagen, die klinisch nicht im Ausmaß des geklagten Leidensdrucks objektivierbar sind. Die Betroffenen sind zumeist psychosozial belastet und weisen u. a. Merkmale einer somatischen Belastungsstörung auf. Sie sind in hohem Maße bis ausschließlich fokussiert auf eine somatische/okklusale Ursache ihres Leidens und jeder noch so objektiv den Regeln der Kunst entsprechende Therapieversuch bei zumeist wechselnden Behandlern führt fast regelhaft zu einer Intensivierung der Beschwerden. Als ätiologische Faktoren werden psychopathologische Ursachen, Neuroplastizität, Phantomphänomene und Veränderungen der propriozeptiven Reize und ihrer Übertragung diskutiert. Zur Vermeidung eines für alle Beteiligten hoch belastenden Polypragmatismus ist das frühzeitige Erkennen einer solchen Störung und ein angemessener wertschätzender Umgang mit den Betroffenen entscheidend.

Dr. Holger Zipprich

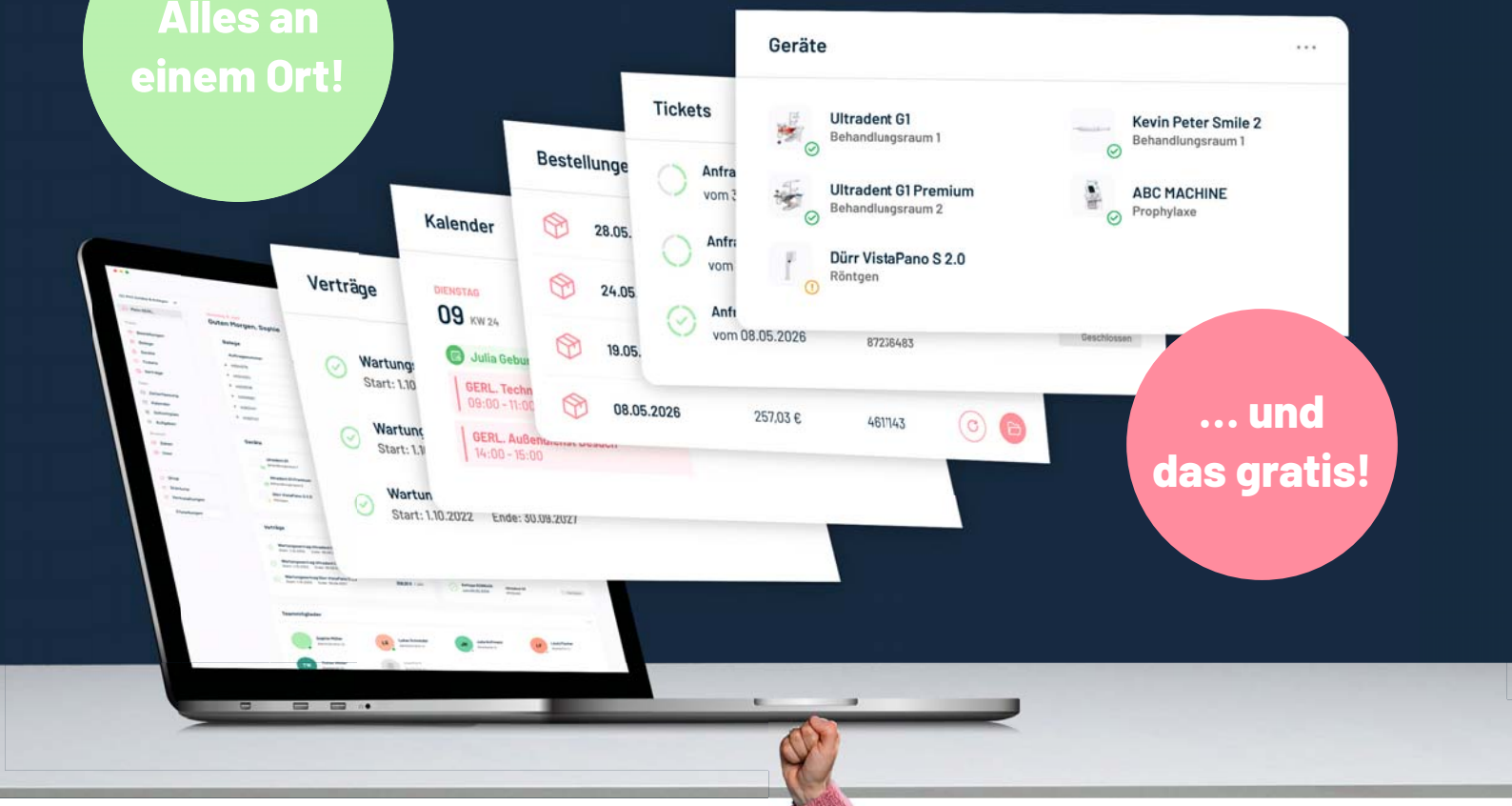
Die Evaluation von GalvoSurge für Implantatoberflächen zu GalvoClean für Prothetikkomponenten und rotierende Instrumente – ein paar neue Erfindungen
GalvoSurge nutzt die Grundprinzipien der Reinigung bei der Entfernung des Biofilms von Implantaten zur Behandlung der Periimplantitis. Im Vordergrund steht die Gasblasengenerierung, welche die Implantate mechanisch reinigt, ohne diese zu berühren oder zu beschädigen. Dieses Grundprinzip kann auch in anderen dentalen Bereichen, wie z. B. der Reinigung von Diamantschleifern erfolgreich eingesetzt werden.

FVDZ akademie

MEIN GERL.

Das neue Kundenportal

Alles an einem Ort!



... und das gratis!



Mein GERL.

DAS NEUE KUNDENPORTAL
FÜR IHRE PRAXIS UND IHR LABOR

Ihr neues Kundenportal macht's möglich

- Geräte verwalten
- Technik-Termine online buchen
- Belege & Verträge einsehen
- Team organisieren

gerl-dental.de/meingerl